

Der Wuppertaler Siegfried Arlart fand bezahlbare Wege zum Golf-Sport

## Ganz nahe dran an den Golf-Cracks dieser Welt

Im Golf kündigt sich nicht nur eine Regel-Revolution an - der Sport soll schneller werden



Siegfried Arlart. Foto: Siegfried Jähne

Die Faszination Golf hat ihn schon früh gepackt. Wie viele andere auch, konnte sich der Wuppertaler Siegfried Arlart (66) diesen Sport aber nicht wirklich leisten und suchte für sich neue Wege. Heute ist er ganz nah dran an den Cracks dieser Welt, quasi auf Augenhöhe.

Bei vielen nationalen Großereignissen der Sportart fungiert er als offizieller Ballbeobachter für die Akteure oder als Zähler, um den Zuschauern mit einer tragbaren Anzeigetafel „Carryboard“ direkt vom Green (Grün), auf der sich die Fahne und das Hole (Loch) befinden, weithin sichtbar den aktuellen Spielstand zu zeigen.

Ballbeobachter, Marshalle genannt, sind an bestimmten Fixpunkten platziert, werden u.a. gebraucht, um den Landeplatz der bis zu 300 Meter weit fliegenden Bälle auszumachen. Damit verkürzt sich die Spielzeit erheblich. Dem Spieler wird nach den gültigen Regeln fünf Minuten Suchzeit eingeräumt. Findet er den Ball nicht, gibt es einen Strafpunkt und muss vom Abschlagpunkt neu abschlagen.

Die Ausübung solcher Aufgaben ist ehrenamtlich, für die es nur Verpflegung und Ausstattung gibt. Eine solche Aufgabe setzt ein Handicap (Spielpotentiale) von mindestens 20 sowie profunde Kenntnisse der Golfregeln voraus. Die hat sich Siegfried Arlart (aktuelles Handicap -14,3) im Laufe der Zeit angeeignet. Das Regelwerk stammt aus dem Jahr 1744 von den schottischen „Gentlemen Golfers of Leith“. Es wurde zwar immer wieder überarbeitet, gilt aber dennoch heute als veraltet.

Zuständig für das weltweite Regelwerk sind die Regelhüter „R&A und USGA“ (United States Golf Assoziation), die für 2019 eine wahre Regelrevolution angekündigt haben. Die 34 Regeln sollen auf 24 reduziert werden, um die Attraktivität der Sportart weiter zu erhöhen. Unter Wahrung des Charakters sollen sie leichter, verständlicher, fairer und damit vor allem zukunfts-fähiger gemacht werden. So soll das „Ready Golf“ (schnelles Golf) gefördert werden, indem die Schläge innerhalb von 40 Sekunden ausgeführt und das Schlagen außerhalb der Reihenfolge erlaubt sind. Auch die Verkürzung der Ballsuch-Zeit von fünf auf drei Minuten ist vorgesehen.

### SCHON FÜR JÄHRLICH 195 € DABEI

Siegfried Arlart ist Sportwart der Bergischen Golfer, die sich erst 2009 gegründet haben. Sie verstehen den Golfsport als Breitensport für Jedermann, bei dem nicht unbedingt die sportliche Höchstleistung, sondern das sportliche und gesellschaftliche Miteinander im Vordergrund steht, wie der Vorsitzende Bodo Christ die Vereins-Philosophie des Betriebssports erklärt. Ähnlich wie beim VcG, der Vereinigung clubfreier Golfspieler unter dem Dach des Deutschen Golf-Verbandes, wird hier Interessenten ein kostengünstiger und flexibler Einstieg in das Golfspiel ermöglicht.

Der VcG ist ein Verein mit inzwischen 23.000 Golfspielern, die sich nicht an einen Club binden und stattdessen auf verschiedenen Anlagen gegen eine Spielgebühr, das Greenfee, spielen können. Für den Betrag von derzeit jährlich 195 Euro ist man in der VcG Mitglied. Bei den Bergischen Golfern liegt der Jahresbeitrag bei 37 Euro, hier sollte man aber zusätzlich einem Golf-Club angehören, was bei einer Fernmitgliedschaft schon für rund 200 Euro jährlich zu haben ist. Man hat dann die Möglichkeit, bei rund 700 Golfclubs in Deutschland gegen Gebühr (Greenfee) für etwa 50 € zu spielen.

Siegfried Arlart sieht noch eine weitere gute Möglichkeit für Anfänger: „Auf öffentlichen Golfplätzen kann man auch ohne eine Mitgliedschaft in einem Golfclub spielen.“ In Deutschland gibt es 376 öffentliche Golfanlagen. 268 sind sogar ohne die viel geschmähte „Platzreife“ (Erlaubnis nach Prüfung) bespielbar. So auch auf der Anlage Mollenkotten neben dem Restaurant „Bergischen Stube“ des Golfhotels Vesper. Das weiß nur kaum jemand. Die erste öffentliche Golfanlage im Bergischen Land auf „Mollenkotten“ bietet einen 9-Loch-Kurzplatz mit Driving Range, Putting- und Pitching-Green sowie einem Übungsbunker. Der Platz eignet sich ideal für Anfänger.

Siegfried Arlart ist Autodidakt und liebt seinen Sport. Er findet hier seinen Ausgleich und möchte, dass das dem Golfsport anhaftenden Image, elitär, verbott und unbezahlbar zu sein, zu den Vorurteilen der Vergangenheit gehört.

Text: Siegfried Jähne

Siegfried Arlart. Foto: Privat



## Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer:



„Wo gibt es sonst noch so eine tolle Möglichkeit, sportlich für Stunden abzuschalten und in der Natur in Bewegung zu geraten, das Handy mal links liegen zu lassen und in den Flow zu kommen? Golfen verbindet: Menschen mit und ohne Behinderung. Die Jungen und die Alten. Golfen fördert die Entspannung und Konzentration! Jeder hat ein Handicap: Spielt zusammen, aber trotzdem gegen sich selbst, da er sein Handicap - seinen vorherigen Leistungsstand - verbessern oder verschlechtern kann! Mein Credo ist seit langem: Bewegung - Ernährung - Wohlbefinden! Hier kann Golf eine wesentliche Rolle spielen - ich plädiere dafür, Golf als Volkssport von Kindheit an zu verankern. Auch als Schulsport - zusätzlich zum Gesundheitsunterricht. Denn Golfen lehrt uns auch diese Werte: Disziplin, Respekt und Toleranz, Etikette.“

## Kaymer begann in Mettmann

Der aktuell beste deutsche Golfspieler kommt aus dem benachbarten Mettmann. Martin Kaymer (33) war im Jahre 2011 auf Platz eins der Weltrangliste. Ein Formtief und aktuell eine Handverletzung führte jetzt beinahe zum „Absturz“ auf Position 98. Mit dem Golf hatte er als 10-jähriger begonnen, wollte aber eigentlich, schon in der Niederrheinwahl spielend, Fußballprofi werden. Doch hier war der Trainingsaufwand für den Gymnasialen dann doch zu groß. „Beim Golf bin ich mein eigener Boss, nicht abhängig von anderen und wenn ich Fehler mache, bin ich dafür selbst verantwortlich“ erläuterte er seinen Entschluss. Kaymer hofft, dies augenblickliche Scharte bei den großen Turnieren diesem Jahr wieder auswetzen zu können. Jedenfalls hat er für die U.S. Open am 14. Juni beim Shinneco Hills GC gemeldet. Möglich, dass ihm ein Comeback gelingt, wie es derzeit Tiger Woods (42) mit der Rückkehr in die Weltspitze erlebt. Ein Comeback, das derzeit die TV Einschaltquoten nur so in die Höhe schießen lässt. Auch in Wuppertal ist die Golfsport-Begeisterung zu spüren.